

Hospizarbeit in Öffentlichkeit gerückt

Aktion | Beim Kaltwassergrillen in Altbulach kommen 500 Euro zusammen / Spendenübergabe bei Hocketse

Noch bevor der Maibaum in Altbulach gestellt wurde, bekam das ambulante Kinder- und Jugendhospiz der Malteser eine Spende der Feuerwehr. 500 Euro waren beim Kaltwassergrillen im Februar zusammen gekommen. Jetzt wurde der Scheck übergeben.

■ Von Albert M. Kraushaar

Neubulach-Altbulach. Im Rahmen des diesjährigen Maibaumstellens hatte die Feuerwehrabteilung Altbulach vor dem Aufstellen noch einen ganz besonderen Anlass eingeschoben. Sie übergab dem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst im Landkreis Calw einen Scheck in Höhe von 500 Euro. »Wir haben diesen Termin ganz bewusst gewählt, um deren Aufgaben und Wirken in die Öffentlichkeit zu bringen«, erklärte Udo Zink. »Die Einrichtung ist im Aufbau und kann jede Unterstützung gebrauchen«, ergänzte der Pressesprecher der Altbulacher Wehr. Die Summe wurde beim ersten »Kaltwassergril-



Die Feuerwehrabteilung Altbulach übergab im Rahmen des Maibaumstellens einen Scheck an das Malteser-Hospizteam. Foto: Kraushaar

len« am 16. Februar »erwirtschaftet«. Dabei handelt es sich um eine Benefizaktion, die sich derzeit bei den Feuerwehren breit macht und für das man in einem Schneeballsystem von anderen Wehren nominiert wird. »Was für eine verrückte Idee, die uns hier erfreut«, bedankte sich Dagmar Kistner stellvertretend für das Ambulante Kinder- und Ju-

gendhospiz der Malteser im Landkreis Calw. »Wir begleiten Familien, in denen die Diagnose einer unheilbaren Krankheit den Alltag und das Familienleben aus dem Gleichgewicht bringt«, stellte sie ihre Arbeit kurz vor. Unter dem Motto »Da sein – Zeit haben« werden viele Wünsche von Fahrdiensten über Sport, Spiele, Hausaufga-

benbetreuung und Gesprächen bis zur Aufarbeitung des Erlebten geleistet.

Man freut sich über jeden gespendeten Cent

Kistner hatte zu der Scheckübergabe gleich ihre Nachfolgerin Nadine Tscheuschner mitgebracht. Über die Spende

hinaus hatte die Feuerwehrabteilung unter Leitung von Thomas Mann dem Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst die Möglichkeit gegeben, ein Sparschwein aufzustellen. Wer sein Wechselgeld nicht einstecken, oder seinen Geldbeutel »entrümpeln« will, könne noch eine Spende da lassen. Man freue sich über jeden Cent.

■ Neuweiler

Taizé-Gebet in der Stephanuskirche

Neuweiler. Einfach nur still sein, den Atem spüren, bewusst da sein oder ein Wort nachklingen lassen. Das ist das Ziel der Taizé-Gebete in der Neuweiler Stephanuskirche. Man lässt durch seine Sinne heute oft mehr Nachrichten und Neuigkeiten auf einen einströmen, als die Seele verkraftet. In der Stille vor Gott würden die sich dagegen in hoffnungsvolle Gebete verwandeln. Deshalb lädt die Kirchengemeinde Neuweiler am Mittwoch, 9. Mai, ab 19.30 Uhr, zum nächsten Taizé-Gebet in die Stephanuskirche in Neuweiler ein. Die Kirche ist ab 19.30 Uhr geöffnet. Mit dem Läuten um 20 Uhr beginnt eine etwa halbstündige Taizé Andacht. Eine offene Stille bis rund 21 Uhr beschließt den Abend.

■ Oberreichenbach

Der frühe Vogel als Führungs-Thema

Oberreichenbach. Der Naturschutzbund (NABU) Calw und Umgebung lädt zu einer vogelkundlichen Frühwanderung am Sonntag, 13. Mai, ab 5 Uhr, ein. Hans Weinmann führt auf einer spannenden Reise durch die heimische Vogelwelt. Treffpunkt für alle Frühaufsteher und Interessierte ist am Rathaus Oberreichenbach. Die Teilnahme an der Führung durch die Vogelwelt von Oberreichenbach ist kostenlos. Um Spenden wird allerdings gebeten.

Eine von vier Pilotkommunen

Oberreichenbach. Beim ersten KoDa (Kommunale Daseinsvorsorge durch Bürgergenossenschaften)-Treffen im Rathausaal in Oberreichenbach war der Andrang groß. Andrea Blei (Projektmanagerin), Katharina Lissek und Alexander Hölsch aus Freiburg stellten sich vor. Sie begleiten das Projekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Oberreichenbach ist dabei eine von vier Pilotkommunen. Die Arbeitskreise der Gemeinde könnten so unter das Dach einer bürgerlichen Genossenschaft schlüpfen, was den Organisations- und Arbeitsaufwand minimieren soll. Die Lebensbedingungen in der Gemeinde sollen dadurch langfristig verbessert werden.

Lochsägemühle in Neubulach wird erneut zum Magnet

Freizeit | Nicht nur Wanderer genießen die Hocketse / Gulaschkanone darf freilich nicht fehlen

■ Von Steffi Stocker

Neubulach. Nicht nur bei Wanderern war die Lochsägemühle im Ziegelbachtal ein Magnet. Zahlreiche Besucher ließen sich vor allem zur Mittagszeit das Angebot des gastgebenden Schwarzwaldvereins (SWV) nicht entgehen.

Schon bald waren die Sitzbänke gefüllt mit Gästen und reges Treiben bestimmte das Geschehen in und um die historische Anlage. Die traditionelle Maihocketse war auch das Ziel der Bevölkerung aus Neubulach und eignete sich für manchen Spaziergang oder auch dazu, die heimische Küche kalt zu lassen.

Erbseintopf ist das Markenzeichen

Dabei durfte natürlich auch der Erbseneintopf aus der Gulaschkanone nicht fehlen,

einem Markenzeichen der SWV-Ortsgruppe Neubulach. Mehr als 20 Jahre begleitet

die Gruppe bereits das Angebot und bietet nahezu 175 Liter Eintopf an, für den schon

am Vortag zahlreiche Helfer große Mengen an Zutaten säuberten, schälten und

schnitten. Natürlich bot der Speiseplan des SWV auch Grilltes, sodass auch andere Geschmacksvorlieben zum Zuge kamen. Für den süßen Zahn und das Beiwerk zur Kaffeezeit hatten außerdem viele Hobbybäckerinnen Kuchen zubereitet, der auch am Büfett zum Mitnehmen verpackt wurde.

Mit Farbstiften Tassen zu Unikaten gemacht

Dass der SWV Neubulach außerdem familiär ausgerichtet ist, zeigte sich nicht zuletzt am Kreativstand. Mit Farbstiften verzierten und bemalten Kinder Tassen und machten aus den Porzellanbechern zahlreiche Unikate.

Und so hatten die Mitglieder des SWV alle Hände voll zu tun, auch weil der Besucherstrom bei bestem Wetter den ganzen Tag nicht abriß.



Kreativ waren außerdem die Kinder, die zahlreiche Tassen individuell bemalten. Foto: Stocker

Volle Kraft voraus im Sportheim

Konzert | Rockband Brozzo heizt auf Schwäbisch ordentlich ein

Neubulach (amk). Wenn Brozzo, eine Band aus Leutenbach, auf der Bühne steht, dann hört sich das am Anfang oft so an, als würde ACDC Gas geben.

Das war es dann aber schon mit den Gemeinsamkeiten am Samstagabend im Neubulacher Sportheim. Denn statt englischem kam schwäbischer Rock aus dem Lautsprecher.

Und das mit durchaus starken Texten. Drei Gitarren und ein Drummer reichten aus, um in der Kombination mit der Stimme von Bassist Bernd Klink einen harten Rock durch die Räume rasen zu lassen.

Brozzo macht Tempo, Brozzo klingt hart und Brozzo trifft mit seinen Texten den Geist der Zeit. Mal direkt, mal mit

Humor wie bei den Titeln »King uf em Feldweg« oder »Scheiß TV«. Die Band startete mit »Lass mir mei Ruh«, wovon dann aber keine Rede mehr sein konnte.

Frank Roller, einer der Macher beim SC Neubulach, hatte die vier Jungs aus Leutenbach nach Neubulach geholt. Roller ist wie viele, die sich mit dem neuen Brozzo T-Shirt outeten, ein Fan dieser Musik. »Die kennen den Weg, die waren schon bei uns und im Gasthaus »Rössle«, sagte Roller über die Band und zeigte sich ganz nebenbei noch für den Einlass verantwortlich. Der Andrang war anfänglich nur zögerlich. Die Veranstaltungen in der Umgebung sorgten für Konkurrenz. Diejenigen, die gekommen waren, kamen jedoch bei einem Sound der Marke »volle Kraft voraus« auf ihre Kosten.



Die Schwaben-Rock-Band Brozzo machte im Neubulacher Sportheim ordentlich Tempo. Foto: Kraushaar



Trotz Windböen steht der Maibaum gefahrlos

Das Maibaumstellen in Altbulach hat Tradition. Und wenn die Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr Altbulach und der Gemischte Chor zu der gemeinsamen Veranstaltung vor dem alten Rathaus rufen, steht die Bevölkerung parat. So auch in diesem Jahr, allerdings musste Abteilungskommandant Thomas Mann die Leute in einen gewissen Sicherheitsabstand verweisen. Der böige Wind machte der aktuell 25 Mitglieder zählenden Wehr beim Vorhaben, den Maibaum in tradi-

tioneller Weiße mit Scherenzangen aufzustellen, erhebliche Mühe. Mit großer Vorsicht ging es nach oben. Teilweise mussten sich die Feuerwehrleute mit aller Kraft dagegen stemmen. Nach gut einer Viertelstunde war es geschafft. Dann wurde der Maibaum verkeilt und die Gäste strömten in das alte Rathaus. Der gemischte Chor, der das Maibaumstellen eröffnete, und die Feuerwehr-Hocketse hielten die Dorfgemeinschaft bis in den Abend zusammen. Foto: Kraushaar